

STORIES BEYOND

2005 / 7 Serien mit 6-8 Fotografien im Passepartoute gerahmt / je 32cm x 35cm

Stories Beyond - Geschichten hinter dem Gezeigten. Bildergeschichten, die immer wieder nach einer kurzen Sequenz enden oder wenn sie gerade erst dort beginnen. In dem angeblichen Höhepunkt der Erzählung wird die Narration der Geschichte(n) durch eine Bildveränderung oder Bildaufhebung unterbrochen. Die Orte, an denen die Geschichten erzählt werden, sind Bühnen. Das Kostüm ist der Garant für eine neutralistische Inszenierung. Die Künstlerin selbst ist auf den Bildern zu sehen und Spielleiterin und Schauspielerin, Spurenlager und Verursacher in einem. Es ist ein Schauspiel und ein Spiel mit der Kamera. Immer wieder betätigt sie den Selbstauslöser und führt auf eine von ihr definierten Bühne. Die Bühnen tragen von sich aus rein etwas Unheimliches mit sich. Sie sind Erinnerungen an Orte, die ein ähnliches Potential des Unheimlichen haben. Es sind keine konkreten Filme, vielmehr bestimmte Szenerien in Filmen: Der Pool für das Geheimnis, die möglicherweise verschwundene Leiche im Pool, der mögliche Tatort im Wald, die Tür zum Hof. Es ist, wenn man so will, das Verbrechen, das man nicht sehen darf. Jana Müller erzählt fiktive Geschichten, die sich aufeinander beziehen. Der Betrachter, der die Erzählungen sieht, wird daran erinnert, die aus Filmen stammen. Die Handlung ist wie ein Drehbuch. Erst im Nachhinein beginnt die Konstruktion der Handlung des Geschehenen. Als eine Art Spurensicherung. In der Serie wird mit dem Unvermögen des „richtigen“ Betrachers, der „richtigen“ Geschichte, der logischen Narration gegenüber, denn die Vergangenheit ist perspektivisch. Je nachdem wer sie sieht, wer sich erinnert, wie man sich erinnern kann



Dokumentationsansicht